



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 12. Ratssitzung vom 24. August 2022

479. 2022/14

Postulat von Severin Meier (SP), Matthias Renggli (SP) und 5 Mitunterzeichnenden vom 12.01.2022:

Seebecken im Bereich Strandbad Tiefenbrunnen bis zum Park beim Fährsteg Tiefenbrunnen, Umgestaltung zu einer attraktiven Verlängerung der Seepromenade

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenezunehmen.

Severin Meier (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4849/2022): Heute konnte man im Tagesanzeiger lesen, dass selten so viele Menschen in unserer Stadt nach Bademöglichkeiten am See suchten wie in diesem Jahr. Insbesondere die Chinawiese, das Strandbad Tiefenbrunnen und die Wiese beim Fährsteg Tiefenbrunnen sind äusserst beliebt. Jedoch klafft eine ungenutzte, hässliche, etwa 200 Meter lange Lücke zwischen dem Strandbad Tiefenbrunnen und dem Park beim Fährsteg. Statt einer lauschigen Wiese, einem schönen Park oder zumindest einem Holzsteg führt eine ausladende Ufermauer der Bellerivestrasse entlang. Es ist uns schleierhaft, warum das brachliegende Potential ungenutzt bleiben sollte. Auch im Leitbild zum Seebecken der Stadt ist der Abschnitt als «Gebiet mit Entwicklungspotenzial» gekennzeichnet. Darum fordern wir den Stadtrat auf, zu prüfen, wie der besagte Abschnitt zu einer attraktiveren Verlängerung der Seepromenade umgestaltet werden kann. Der Stadtrat erwähnte in seiner Antwort auf die Schriftliche Anfrage GR Nr. 2021/239, dass die Verlängerung der Seepromenade durch einen Holzsteg grundsätzlich einen Reiz hat. Gleichzeitig wird auf ökologische Herausforderungen einer solchen Massnahme hingewiesen. In der Postulatsantwort soll der Stadtrat angesichts des anerkannten Potenzials und der praktischen Hindernisse darlegen, welche Variante der Verlängerung der Seepromenade realisierbar und ökologisch sinnvoll ist. Dabei ist insbesondere der Bau eines Holzstegs zu prüfen, der ein direkter Zugang für die Bevölkerung zum See bietet. Dabei sind auch die anstehenden Sanierungen der Bellerivestrasse sowie das Projekt Marina Tiefenbrunnen zu berücksichtigen. Die Strecke ist als Ganzes zu betrachten und das Anliegen des Postulats ist beispielsweise im Rahmen der ohnehin anfallenden Bauprojekte umzusetzen.

Samuel Balisger (SVP) zieht den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 26. Januar 2022 gestellten Ablehnungsantrag zurück und stellt folgenden Textänderungsantrag: Grundsätzlich finden wir eine Erweiterung prüfenswert. Ein Holz- oder Steinstege könnte aber die Unterwasserflora und -fauna schädigen. Wir haben auch Angst, dass der Stadtrat das Projekt missbraucht, um bei der Bellerivestrasse einen Spurabbau zu vollziehen. Das wollte er bereits in der Vergangenheit, wobei er vom Kanton zurückgepfiffen wurde. Dass der Stadtrat in vielen Geschäften wenig auf übergeordnetes Recht und rechtsstaatliche Regeln achtet, haben wir in unserer Interpellation



GR Nr. 2022/190 aufgelistet. In der langen Liste befindet sich beispielsweise der widerrechtliche Abschreiber beim Stadtpital Triemli. Der Stadtrat machte widerrechtliche Entscheidungen, es gibt viele andere Beispiele wie die Rosengartenstrasse. Unsere Angst, dass er das Projekt für einen Spurabbau missbraucht, ist darum durchaus berechtigt.

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Seebecken im Bereich Strandbad Tiefenbrunnen bis zum Park beim Fährsteg Tiefenbrunnen zu einer attraktiveren Verlängerung der Seepromenade umgestaltet werden kann, ohne mit einem Holz- oder Steinstege die Unterwasserflora und -fauna zu schädigen und ohne einen Spurabbau umzusetzen.

Weitere Wortmeldungen:

Mischa Schiow (AL): *Gegen die Verschönerung der Seepromenade beim Bahnhof Tiefenbrunnen ist selbstverständlich nichts einzuwenden. Das Seeufer soll auf dem Stadtgebiet möglichst lückenlos begehbar sein und auch Platz für gesonderte Velowege aufweisen. Die Strecke soll als Ganzes betrachtet werden. Das ist sinnvoll, weil in diesem Bereich mehrere Projekte bereits laufen, insbesondere die Sanierung des Lehnenviadukts und die Marina Tiefenbrunnen. Die AL verlangt, dass ein gesunder Blick auf die Kosten geworfen wird. Wir wehren uns gegen «Koste es, was es wolle»-Projekte und werden bei dieser Ausführung genau hinschauen, wie das Verhältnis zwischen dem Aufwand und dem Mehrwert aussehen wird. Darum wird sich die AL enthalten.*

Benedikt Gerth (Die Mitte): *Wir finden die Idee mit dem Holzsteg cool und unterstützen darum das Postulat.*

Cathrine Pauli (FDP): *Die FDP unterstützt diesen Vorstoss, weil wir der Meinung sind, dass diese Teilstrecke der Uferpromenade nicht die Qualität ausweist, die eine Uferpromenade der Stadt aufweisen sollte. Allerdings wollen wir beliebt machen und fordern, dass das Vorhaben in den Perimeter der Marina Tiefenbrunnen inkludiert wird. Es soll als Teil des Gesamtkonzepts betrachtet werden und nicht aufgrund des Postulats Opfer eines Flickwerk-Aktivismus werden.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Insbesondere wird mit dem Postulat gefordert, dass die Realisierung eines Stegs geprüft wird. Um beurteilen zu können, ob der Steg realisiert werden kann, muss die Flachwasserzone in diesem Uferabschnitt betrachtet werden. Sie ist ökologisch sehr wertvoll. Sie kann durch einen solchen Steg beschattet und damit beeinträchtigt werden. Für einen neuen Steg in diesem ökologisch sensiblen Bereich braucht es eine Ausnahmegewilligung des Kantons. Weil nebenan das Trottoir der Bellerivestrasse verläuft, ist es fraglich, ob wir eine solche Bewilligung vom Kanton erhalten werden. Falls wir sie erhalten, dann müssen wir für ökologische Ersatzmassnahmen sorgen. Falls wir mit der Sanierung der Bellerivestrasse eine Fahrstreifenreduktion umsetzen können, kann die Situation für den Fussverkehr so verbessert werden, dass auf dem Lehnenviadukt anstelle des gemeinsamen Fuss- und Velowegs eine separate Füh-*



3 / 3

rung des Fuss- und Veloverkehrs möglich wird. Für eine wirklich attraktive Fusswegverbindung im Sinne des Postulats wird dies aber nicht ausreichen; dafür braucht es den geforderten Steg. Aufgrund der hohen Schutzwürdigkeit der vorhandenen Flachwasserzone und wegen des unmittelbar parallel verlaufenden Trottoirs ist es leider sehr fraglich, ob die Ausnahmegewilligung des Kantons erteilt wird.

Severin Meier (SP) ist mit der Textänderung nicht einverstanden: Der Textänderungsantrag wurde erstens um sieben Uhr und somit ein wenig zu spät geschickt; zweitens nur an die SP und drittens ist sie seltsam. Textänderungen müssen nicht die Einheit der Materie wahren. Aber trotzdem fragt man sich, wie die SVP das Thema der Ökologie und das Thema der Autoförderung in eine Textänderung einbauen kann. Die Antwort liegt auf der Hand: Sie wollen uns wahrscheinlich in ein Dilemma stürzen. Das eine wollen wir annehmen, das andere nicht. Die Ökologie ist das Feigenblatt, das die Mehrheitsfähigkeit der Textänderung garantieren soll. Allerdings stürzt uns das in keiner Weise in ein Dilemma, denn die Ökologie ist bereits Teil des Vorstosses. Es soll geprüft werden, welche Massnahmen ökologisch sinnvoll sind.

Das Postulat wird mit 91 gegen 14 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat